

Zur Ausbildung der Sturmgewehrgruppe im Feuerkampf (Schluss)

Autor(en): **Treichler, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **127 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-39286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seiner eigenen Zeit Aug in Auge zu begegnen. Auch er wird schließlich ein bloß Getriebener, der am Ende wenigstens sagen kann, er habe recht bekommen, das Ende von allem sei der Tod, der Sinn des Ganzen die Sinnlosigkeit.

Demgegenüber, so meine ich, wollen wir uns angewöhnen, weder der Vergangenheit nachzutruern, noch auf eine illusionäre Zukunft zu setzen, sondern in der *Gegenwart zu bestehen*. Wie viel gibt es vorzukehren zu einem wackeren Bestehen und wie wird unser Leben erfüllt, wenn wir uns angewöhnen, diese Vorkehren zu treffen!

Bekämpfen wir jene Anwandlungen von Selbstmitleid, die uns vormachen, wir hätten es schwerer und böser getroffen als die Generationen vor uns. Unterscheiden wir scharf zwischen den Begriffen «sich ernst nehmen» und «sich wichtig nehmen». Jeder unter uns hat sein Leben, so wie es ist, ernst zu nehmen, und jeder, wirklich jeder, der uns als Untergebener anvertraut ist, hat den Anspruch darauf, ernst genommen zu werden. Aber keiner

soll sich wichtig nehmen, weder oben noch unten. Jeder Mensch ist zwar einmalig, aber keiner ist unersetzlich. Darüber, was an unserm Tun wichtig ist, entscheiden andere Instanzen als diejenigen der Gegenwart. Das gilt für die einzelnen Menschen wie für die einzelnen Völker.

Sich ernst nehmen in der Gegenwart, nicht aber sich wichtig nehmen, verleiht jene Gelassenheit, derer wir bedürfen, um zu glauben und um standzuhalten.

So sehe ich das Leitbild des schweizerischen Bürgers und Offiziers heute. Über ihm aber leuchtet ein Stern, der in dieser Zeit der überspannten Extreme seine strahlende Kraft für uns, Bürger und Offiziere eines kleinen Volkes und eines kleinen Landes, behalten hat. Ich meine mit diesem Bild die Wahrheit, die uns jener Oberst von Zimmermann aus der Mitte des 18. Jahrhunderts in dem Satz hinterlassen hat:

«Verliert nie aus den Augen, daß Ihr freie Männer befehligt, wie Ihr es seid!»

Zur Ausbildung der Sturmgewehrgruppe im Feuerkampf

Von Major Robert Treichler

(Schluß)

5. Die Ausbildung

Im Sturmgewehr sind vier Waffen vereinigt:

- Einzelfeuerwaffe, dem bisherigen Karabiner entsprechend,
- Serief Feuerwaffe, dem bisherigen Lmg. oder der Mp. entsprechend,
- Pzaw.Waffe,
- Granatwerfer.

Die Führung der Sturmgewehrgruppe im Feuerkampf stellt damit an den Gruppenführer höhere Anforderungen als bisher, da die Einsatzmöglichkeiten vermehrt sind. Das Schwergewicht hat deshalb noch eingehender auf der Schulung des Gruppenführers zu liegen.

Wenn im Aufbau der Ausbildung mit dem Einfachen begonnen und erst dann zu schwierigeren Aufgaben übergegangen wird, lernt der Unteroffizier die Möglichkeiten kennen und gewinnt rasch das nötige Vertrauen. Er wird nicht kopfscheu und meistert auch die Führung einer Sturmgewehrgruppe mit Sicherheit und Freude.

Es ist zu Beginn zweckmäßig, alle Übungen als *Gefechtsexerzieren* durchzuführen. Die Übungen sind so anzulegen, daß vorerst nur der Einsatz von Teilen oder der ganzen Gruppe auf ein Ziel unter der persönlichen Leitung des Uof. erfolgt. Erst dann sind Übungen durchzuführen, die eine Aufteilung der Gruppe verlangen, wobei aber eine bewußte Zurückhaltung geübt werden soll. Der Gruppenführer darf nicht vor Situationen gestellt werden, die er nicht mehr allein lösen kann oder lösen müßte, die zu einer vollkommenen Aufsplitterung der Gruppe und damit zum Verstoß gegen das Prinzip der Konzentration führen. Auch bei solchen Übungen soll der Gruppenführer solange als möglich noch direkt befehlen und erst dann zum Einsatz eines Truppführers schreiten, wenn er durch die Lage hierzu gezwungen wird. Es ist dabei natürlich Voraussetzung, daß solche Truppführer in speziellen Übungen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden, genau so wie auch die Rotten vorher einzeln geschult werden müssen.

Die nachfolgende Zusammenstellung von Übungen soll Anregung geben, wie die Ausbildung aufgebaut und betrieben werden könnte. Selbstverständlich lassen sich die Übungen auswählen, ändern und ergänzen. Es handelt sich in keinem Fall um ein Pflichtprogramm.

Übung 1

1. *Zweck:* Einsatz eines Sturmgewehrs im Leitgewehrfeuer gegen unbeschränkte Zeit sichtbare Einzelziele im EF, rEF oder SF gem. Standardfall II/1 bis II/4.

2. *Ausgangslage:* Die Gruppe befindet sich im Igel gegliedert nahe am Feind und hat den Auftrag, jeden in einem bestimmten Abschnitt erscheinenden Gegner zu vernichten.

3. *Spiel der Übung:* Es sind im befohlenen Abschnitt vier Ziele vorhanden, die während unbeschränkter Zeit bekämpft werden können. Sie werden erst «sichtbar», wenn sie der Übungsleiter durch entsprechende Schilderung freigibt. Zwischen jedem Ziel ist im Ablauf eine Pause einzuschalten. Der Gruppenführer soll so die Möglichkeit haben, die Schützen zu wechseln.

4. Ziele:

- Distanz 200 m. Feindlicher Beobachter, H-Scheibe gut sichtbar, Beobachtung der Einschläge gut.

Lösung: 1 Stgw., Leitgewehrfeuer, EF.

- Distanz 300 m. Feindlicher Beobachter, G-Scheibe gut sichtbar, Beobachtung der Einschläge schlecht.

Lösung: 1 Stgw., Leitgewehrfeuer, rEF.

- Distanz 400 m. Feindlicher Beobachtungsposten, zwei G-Scheiben, schlecht sichtbar, Beobachtung gut.

Lösung: 1 Stgw., Leitgewehrfeuer, SF.

- Distanz 500 m. Feindlicher Beobachtungsposten, zwei G-Scheiben, schlecht sichtbar, Beobachtung der Einschläge schlecht.

Lösung: 1 Stgw., Leitgewehrfeuer, SF.

Übung 2

1. *Zweck:* Einsatz eines oder mehrerer Sturmgewehre gegen beschränkte Zeit (2'') sichtbare Ziele im rEF oder SF gemäß Standardfall II/1 bis II/4.

2. *Ausgangslage:* wie Übung 1.

3. *Spiel der Übung:* wie Übung 1, aber 8 Ziele.

4. Ziele:

- Distanz 150 m. Feindlicher Beobachter, H-Scheibe, gut sichtbar.

Lösung: 1 Stgw., Leitgewehrfeuer, rEF.

- Distanz 350 m. Feindlicher Beobachter, G-Scheibe, gut sichtbar.
Lösung: 2 Stgw., Leitgewehrfeuer, rEF oder 3 Stgw., Leitgewehrfeuer, SF.
- Distanz 450 m. Feindlicher Beobachtungsposten, 2 G-Scheiben, gut sichtbar.
Lösung: Leitgewehrfeuer, 3 Stgw., rEF oder 5 Stgw. SF.
- Distanz 550 m. Feindlicher Beobachtungsposten, 2 G-Scheiben, gut sichtbar, Beobachtung schlecht.
Lösung: Leitgewehrfeuer, 4 Stgw., rEF oder 7 Stgw. SF.
- Distanz 300 m. Feindliches Lmg., GH-Scheibe, schlecht sichtbar.
Lösung: Leitgewehrfeuer, 2 Stgw., SF.
- Distanz 400 m. Feindliches Lmg., GH-Scheibe, schlecht sichtbar.
Lösung: Leitgewehrfeuer, 4 Stgw., SF.
- Distanz 500 m. Feindliches Mg., HGH-Scheibe, schlecht sichtbar.
Lösung: Leitgewehrfeuer, 6 Stgw., SF.
- Distanz 600 m. Feindliches Mg., HGH-Scheibe, schlecht sichtbar.
Lösung: Leitgewehrfeuer, ganze Gruppe, SF.

Übung 3

1. *Zweck:* Einsatz der ganzen Gruppe zur Sturmabwehr frontal und flankierend (Freies Feuer gemäß Standardfall I).

2. *Ausgangslage:* Die Gruppe befindet sich in einem Widerstandsnest zur Verteidigung eingerichtet. Das Gros der Gruppe befindet sich bei Übungsbeginn im Gruppenunterstand in Deckung. Die Beobachtung ist organisiert, die Verbindung eingespielt, der Stellungsbezug eingeübt.

3. *Spiel der Übung:* Nach dem Aussetzen der feindlichen Feuerunterstützung bezieht die Gruppe die Stellungen und bekämpft den in verschiedenen Formen frontal gegen die eigene Stellung oder flankierend gegen die Nachbarstellung anstürmenden Gegner. Es ist jeweils nur ein Ziel freizugeben.

4. Ziele:

- Distanz 200 m. Angriff frontal, massiert, 20 E-Scheiben mit zirka 1 m Zwischenraum.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, SF.
- Distanz 100 m. Angriff frontal, aufgelockert, 10 E-Scheiben mit zirka 10 m Zwischenraum.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, rEF.
- Distanz 300 m. Angriff flankierend, massiert, 10 E-Scheiben in Richtung des Nachbarwiderstandsnestes aber mit Scheibenfläche gegen die schießende Gruppe gestellt, Zwischenraum zirka 2,5 m.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, SF.
- Distanz 400 m. Angriff flankierend, aufgelockert, 10 E-Scheiben wie in Übung Distanz 300 m gestellt, aber mit Zwischenraum von 5 bis 10 m.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, rEF.

Übung 4

1. *Zweck:* Einsatz der ganzen Gruppe zum Feuerüberfall auf festes und bewegliches Ziel (Freies Feuer gemäß Standardfall I).

2. *Ausgangslage:* Die Gruppe befindet sich als Jagdpatrouille igelförmig gegliedert auf der Lauer, um lohnende feindliche Ziele in einem bestimmten Abschnitt zu erledigen.

3. *Spiel der Übung:* Im befohlenen Abschnitt sind 4 feste und 4 bewegliche Ziele, massiert und aufgelockert einzeln zu bekämpfen, sobald sie vom Übungsleiter durch entsprechende

Schilderung für maximal 5" zur Bekämpfung freigegeben werden. Dann hat sich die Gruppe jeweils abzusetzen.

4. Ziele:

- 4.1. Distanz 200 m. Ruhende feindliche Patrouille, sehr massiert, 9 E- oder F-Scheiben liegend, eng beisammen.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe mit Zielverteilung, SF.
- 4.2. wie Übung 4.1., aber Ziele zirka 10 m auseinander.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe mit Zielverteilung, rEF.
- 4.3. Distanz 400 m, sonst wie Übung 4.1.
Lösung: wie Übung 4.1.
- 4.4. Distanz 400 m, sonst wie Übung 4.2.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe mit Zielverteilung, aber SF, da der Visierbereich bereits eine Rolle spielt und die Ziele einzeln bekämpft werden.
- 4.5. Distanz 250 m. Feindliche Patrouille in Bewegung, massiert, 9 E-Scheiben, zirka 2 m Abstand.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe mit Zielverteilung, SF.
- 4.6. wie Übung 4.5., aber Ziele zirka 10 m Abstand.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe mit Zielverteilung, rEF.
- 4.7. Distanz 500 m. Feindliche Patrouille in Bewegung, massiert, 9 E-Scheiben mit zirka 4 m Abstand.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe mit Zielverteilung, rEF oder eventuell SF (SF kann geschossen werden, weil mit einer Serie mehr als ein Ziel getroffen werden kann. $S_B 100\% = 5,2 \text{ m}$).
- 4.8. wie Übung 4.7., aber Ziele mit 10 m Abstand.
Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe mit Zielverteilung, rEF.

Übung 5

1. *Zweck:* Leitgewehrfeuer mit einem oder mehreren Sturmgewehren gegen rasch nacheinander auftauchende, beschränkte Zeit sichtbare Einzelziele gemäß Standardfall II/1 bis II/4.

2. *Ausgangslage:* Die Gruppe befindet sich hinter ihrem Stellungsraum in Deckung aufgeschlossen mit dem Auftrag, dem Gros des Zuges Feuerunterstützung und Feuerschutz zu geben.

3. *Spiel der Übung:* Es tauchen nacheinander 4 beschränkte Zeit sichtbare Einzelziele auf, die im Leitgewehrfeuer sofort zu vernichten sind, sobald sie vom Übungsleiter geschildert werden.

4. Ziele:

- Distanz 300 m. Feindliches Lmg., GH-Scheibe, gut sichtbar.
Lösung: Leitgewehrfeuer, 1 Stgw., rEF.
- Distanz 500 m. Feindliches Lmg., GH-Scheibe, gut sichtbar.
Lösung: sofortiger Zielwechsel unter Einsatz von 2 weiteren Stgw. im Leitgewehrfeuer und Zielbezeichnung durch den Gruppenführer mit Leuchtpurmunition, rEF.
- Distanz 400 m. Feindliches Mg., HGH-Scheibe, schlecht sichtbar.
Lösung: sofortiger Zielwechsel unter Einsatz eines weiteren Stgw. im Leitgewehrfeuer, SF.
- Distanz 600 m. Feindliches Mg., HGH-Scheibe, schlecht sichtbar.
Lösung: sofortiger Zielwechsel unter Einsatz der ganzen Gruppe im Leitgewehrfeuer, SF.

Übung 6

1. *Zweck:* Einsatz der ganzen Gruppe im Rottenfeuer gegen mehrere, gleichzeitig zu bekämpfende, unbeschränkte Zeit und gut sichtbare Einzelziele gemäß Standardfall II/1.

2. *Ausgangslage:* wie Übung 5.

3. *Spiel der Übung:* Es werden dem Gruppenführer gleichzeitig 4 festeingerichtete, unbeschränkte Zeit sichtbare Einzelziele geschildert, die er miteinander zu bekämpfen hat.

4. *Ziele:*

- Distanz 200 bis 500 m. Vier feindliche Schützen- oder Waffenstellungen, je 1 G-Scheibe oder GH-Scheibe, räumlich voneinander getrennt, gut sichtbar, Beobachtung der Einschläge gut.

Lösung: 4 Rotten, rEF oder EF.

Übung 7

1. *Zweck:* Einsatz der ganzen Gruppe im Leitgewehr- und Rottenfeuer gegen mehrere, gleichzeitig zu bekämpfende, beschränkte Zeit sichtbare Einzelziele gemäß Standardfall II/1 und II/4.

2. *Ausgangslage:* wie Übung 5.

3. *Spiel der Übung:* Es werden dem Gruppenführer gleichzeitig 3 Ziele geschildert, die er miteinander zu bekämpfen hat.

4. *Ziele:*

- Distanz 400 m. Feindliches Mg., HGH-Scheibe, schlecht sichtbar.

Lösung: Leitgewehrfeuer, 4 Stgw., SF.

- Distanz 300 m. Feindlicher Schütze, G-Scheibe, gut sichtbar.

Lösung: Rottenfeuer, rEF.

- Distanz 200 m. Feindlicher Schütze, H-Scheibe, gut sichtbar.

Lösung: Rottenfeuer, rEF.

Übung 8

1. *Zweck:* Einsatz der Gruppe im Leitgewehrfeuer im Trupp gegen zwei gleichzeitig zu bekämpfende, unbeschränkte Zeit und schlecht sichtbare Einzelziele gemäß Standardfall II/3 und II/4.

2. *Ausgangslage:* wie Übung 5.

3. *Spiel der Übung:* Es werden dem Gruppenführer gleichzeitig zwei festeingerichtete Ziele geschildert.

4. *Ziele:*

- Distanz 400 m. Feindliches Lmg., GH-Scheibe, schlecht sichtbar, Beobachtung der Einschläge gut.

Lösung: Leitgewehrfeuer durch Gruppenführerstellvertreter, 1 Stgw., SF.

- Distanz 500 m. Feindliches Mg., HGH-Scheibe, schlecht sichtbar, Beobachtung der Einschläge schlecht.

Lösung: Leitgewehrfeuer durch Gruppenführer, 1 Stgw., SF.

Übung 9

1. *Zweck:* Einsatz der Gruppe zur Sturmabwehr mit GP 11 und St.G 58.

2. *Ausgangslage:* wie Übung 3.

3. *Spiel der Übung:* Nach dem Aussetzen der feindlichen Feuerunterstützung bezieht die Gruppe ihre Stellungen und bekämpft den anstürmenden Feind mit GP 11. Es gelingt einigen Gegnern, sich zirka 100 m vor der Stellung in Deckung zu werfen. Sie werden mit GP 11 niedergehalten und mit St.G 58 im Flach- oder Bogenschuß im Einzeleinsatz erledigt.

4. *Ziele:*

- Distanz 200 m. Angriff frontal, aufgelockert, 9 E-Scheiben mit zirka 10 m Zwischenraum.

Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, rEF.

- Distanz 100 m. Feind in Deckung, 3 bis 4 H-Scheiben oder F-Scheiben liegend.

Lösung: rEF des Gros der Gruppe, um den Gegner niederzuhalten. Einsatz von 1 bis 3 Stgw. mit St.G 58 im Flach- oder Bogenschuß (Einzeleinsatz).

Übung 10

1. *Zweck:* Einsatz der Gruppe zur Sturmabwehr mit GP 11, HPz.G und St.G 58.

2. *Ausgangslage:* wie Übung 3.

3. *Spiel der Übung:* Nach dem Aussetzen der feindlichen Feuerunterstützung bezieht die Gruppe ihre Stellungen, bekämpft vorerst den von einem Panzer begleiteten, anstürmenden Feind mit GP 11 und HPz.G 58 und dann den zirka 70 m vor der Stellung liegegebliebenen Gegner mit St.G 58 im Flach- oder Bogenschuß im Einzeleinsatz.

4. *Ziele:*

- Distanz 150 m. Angriff mit Begleitpanzer frontal, aufgelockert, 1 Pz.Ziel und 10 E-Scheiben mit zirka 10 m Zwischenraum.

Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, Gros mit GP 11 im rEF gegen die anstürmende Inf., 1 bis 2 Mann HPz.G.

- Distanz 70 m. Feind in Deckung, 3 bis 4 H-Scheiben oder F-Scheiben liegend.

Lösung: rEF des Gros der Gruppe, um den Gegner niederzuhalten. Einsatz von 1 bis 3 Stgw. mit St.G 58 im Flach- oder Bogenschuß (Einzeleinsatz).

Übung 11

1. *Zweck:* Einsatz der Gruppe zum Feuerüberfall auf ein festes oder bewegliches, massiertes Ziel mit GP 11 und St.G 58 im Flachschoß.

2. *Ausgangslage:* wie Übung 4.

3. *Spiel der Übung:* Im befohlenen Abschnitt ist je ein festes und bewegliches Ziel, massiert, einzeln im Feuerüberfall zu bekämpfen, sobald es vom Übungsleiter freigegeben wird. Der Kampf ist anschließend gegen den in Deckung gegangenen Feind noch während kurzer Zeit weiterzuführen. Nachher hat sich die Gruppe rechtzeitig abzusetzen. Für die Durchführung entschließt sich der Uof., zu Beginn auch St.G im Flachschoß einzusetzen.

4. *Ziele:*

- Distanz 150 m. Ruhende, feindliche Patrouille, eng beisammen, 9 E- oder F-Scheiben liegend.

Lösung: 1 bis 2 Mann St.G 58 im Flachschoß, Gros der Gruppe freies Feuer mit Zielverteilung, SF. Bekämpfung während maximal 5 Sekunden.

- In Deckung gegangener Gegner, 3 bis 4 H-Scheiben.

Lösung: Freies Feuer des Gros der Gruppe, rEF.

- Distanz 100 m. Feindliche Patrouille in Bewegung in Einerkolonne, 9 E-Scheiben mit 1 m Abstand. 3 bis 4 H-Scheiben für zweite Phase.

Lösung: wie bei Distanz 150 m.

Übung 12

1. *Zweck:* Einsatz von Teilen der Gruppe zur Feuerunterstützung mit St.G 58 und GP 11.

2. *Ausgangslage:* wie Übung 5.

3. *Spiel der Übung:* Eine sich in Stellung befindliche automatische Waffe muß zuerst mit St.G 58 im Bogenschuß bekämpft werden, um Teilen der Gruppe oder dem Gros den Stellungsbezug zum Kampf mit GP 11 zu ermöglichen. Anschließend taucht ein weiteres Ziel auf, das sofort mit GP 11 zu bekämpfen

und dann mit St.G 58 zusammenzuschlagen ist, wenn es Deckung genommen hat.

4. Ziele:

- Distanz 300 m. Feindliches Mg., HGH-Scheibe, schlecht sichtbar, unbeschränkte Zeit zu bekämpfen.

Lösung: 2 Stgw. mit St.G 58, Leitgewehrfeuer, Bogenschuß, 1 Stgw., Leitgewehrfeuer, SF.

- Distanz 350 m. Feindliches Lmg., GH-Scheibe, schlecht und beschränkte Zeit sichtbar.

Lösung: Sofortige Bekämpfung durch 3 Stgw., Leitgewehrfeuer, SF.

Erledigung des Gegners in der Deckung durch St.G 58.

Übung 13

1. Zweck: Einsatz von Rotten zu Nebenaufgaben.

2. Ausgangslage: Die Gruppe befindet sich im Rahmen einer Feuerunterstützungsaufgabe in Stellung und überwacht den ihr zugewiesenen Abschnitt.

3. Spiel der Übung: Es erscheinen nacheinander vier einzelne Ziele, welche die Gruppe in der rechten und linken Flanke bedrohen und deshalb ausgeschaltet werden müssen. Da sich die Gruppe und der Gruppenführer nicht vom Hauptauftrag ablenken lassen dürfen, beauftragt er einzelne Rotten mit der Bekämpfung des Gegners. Die Auftragserteilung erfolgt in allgemein gehaltener Form ohne nähere schießtechnische Angaben (Taktische Feueraufträge).

4. Ziele:

- Distanz 400 m. Feindliches Lmg., GH-Scheibe, schlecht und unbeschränkte Zeit sichtbar, Beobachtung der Einschläge gut (Standardfall II/3).

Lösung: 1 Rotte, SF. Ein Mann schießt, der andere beobachtet und korrigiert.

- Distanz 300 m. Feindlicher Schütze, G-Scheibe, gut aber beschränkte Zeit sichtbar.

Lösung: 1 Rotte, rEF.

- Distanz 150 bis 100 m. Feindlicher Schützenpanzerwagen mit vorgehender Inf., 1 Panzerziel, 4 E-Scheiben mit zirka 10 m Zwischenraum.

Lösung: 1 Rotte. Ein Mann mit HPz.G 58 gegen Schützenpanzerwagen, ein Mann rEF gegen vorgehende Inf.

- Distanz 250 m. Feindliche Infanterie in Deckung, Flächenziel 10 x 10 m.

Lösung: 1 Rotte, St.G 58 im Flach- oder Bogenschuß, je nach Gelände und Lage.

Übung 14

1. Zweck: Improvisierter Einsatz der Gruppe.

2. Ausgangslage: Die Gruppe befindet sich als Spitzengruppe im Vormarsch in deckungslosem Gelände.

3. Spiel der Übung: Die Gruppe wird überraschend vom Gegner mit Feuer gefaßt, nimmt sofort den Feuerkampf auf und arbeitet sich mit Teilen unter Ausnützung des Feuers vor. Pro Durchgang ist jeweils ein Ziel zu bekämpfen.

4. Ziele:

- Distanz 300 m. Feindliches Lmg., GH-Scheibe, gut sichtbar.

Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, rEF.

- Distanz 400 m. Feindliche Gruppe in Stellung, 9 G-Scheiben, schlecht sichtbar.

Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, SF.

Übung 15

1. Zweck: Heranarbeiten in die Sturmstellung. Sturmvorbereitungsfeuer mit St.G. 58 und Feuerschutz beim Sturm mit

GP 11 und St.G 58 zugunsten einer andern Gruppe, die den Sturm durchführt.

2. Ausgangslage: Die Gruppe liegt im Rahmen des Zuges in der Angriffsgrundstellung bereit mit dem Auftrag, sich in die Sturmstellung vorzuarbeiten, um von dort aus eine Nachbargruppe im Sturm zu unterstützen und zu schützen.

3. Spiel der Übung: Die Gruppe arbeitet sich in die Sturmstellung vor und deckt die Nachbargruppe während der Sturmvorbereitung, indem sie das Sturmziel mit St.G 58 beschießt. Bei Sturmbeginn verlegt sie ihr Feuer und gibt der stürmenden Gruppe Feuerschutz.

4. Ziele:

- Distanz 100 m. Feindliches Widerstandsnest.

Lösung: 1 Trupp St.G. 58 im Bogenschuß oder Flachschoß (Einzeleinsatz).

- Distanz 350 m. Feindliches Mg., HGH-Scheibe, schlecht und beschränkte Zeit sichtbar.

Lösung: 1 Trupp, Leitgewehrfeuer, SF.

- Distanz 350 m. Feindliches Mg. in Deckung gezwungen, Flächenziel 10 x 10 m.

Lösung: 2 Stgw. mit St.G 58 im Bogenschuß, Leitgewehrfeuer.

- Distanz 300 m. Feindlicher Gegenstoß flankierend, aufgelockert 10 E-Scheiben, zirka 10 m auseinander.

Lösung: 1 Trupp, freies Feuer, rEF.

Übung 16

1. Zweck: Heranarbeiten in die Sturmstellung und Sturm im Schritt mit Sturmfeuer, St.G-Einsatz zur Einleitung des Sturmes; Sturmabwehr.

2. Ausgangslage: Die Gruppe liegt in der Angriffsgrundstellung bereit mit dem Auftrag, ein feindliches Widerstandsnest im Sturm zu nehmen.

3. Spiel der Übung: Die Gruppe arbeitet sich in die Sturmstellung vor, bereitet sich zum Sturm vor unter Einsatz von St.G 58, stürmt hierauf im Schritt mit Sturmfeuer, reorganisiert sich nach Erreichen des Sturmzieles und wehrt feindlichen Gegenstoß ab.

4. Ziele:

- Distanz 100 m. Feindliches Widerstandsnest.

Lösung: 1 Trupp St.G 58 im Flach- oder Bogenschuß (Einzeleinsatz), dann Sturmfeuer und Sturm im Schritt.

- Distanz 200 m. Feindlicher Gegenstoß frontal, aufgelockert, 10 E-Scheiben mit zirka 10 m Zwischenraum.

Lösung: Freies Feuer der ganzen Gruppe, rEF.

Befehle des Sturmgewehrgruppenführers

Vorbereiteter Einsatz

Ausgangslage: Gruppe im Igel oder aufgeschlossen in einer Deckung; genügend Zeit für die Vorarbeiten des Einsatzes.

1. Orientierung: - Feind

- Eigene Truppen

- Auftrag der Gruppe

2. Absicht:

- Wer wird eingesetzt?

evtl. - Wie erfolgt der Einsatz?

- Feuerform

- Munitionsart (nur wenn nicht GP 11)

evtl. - Wie erfolgt die Zusammenarbeit?

3. Befehl:

- Stellungsraum

- Art des Stellungsbezuges¹
- Visier *oder* Distanz²
- Ziel *und (oder)* Zielverteilung³
- Feuerform⁴
- Munitionsart (nur wenn nicht GP 11)
- Feuerart *oder* Einsatzart⁵
- Feuereröffnung:
 - In Stellung - Feuer frei! *oder*
 - In Stellung - Feuer auf Befehl! *oder*
 - In Stellung auf Befehl - Feuer frei! *oder*
 - In Stellung auf Befehl - Feuer auf Befehl!

4. Wiederholen!

5. Ausführungskdo.: In Stellung! *oder*
In letzter Deckung bereitmelden - marsch!

Beschleunigter vorbereiteter Einsatz

Ausgangslage: Gruppe in Bewegung; Einsatz dringlich.

1. Vorbefehle: z. B. Nr. zu mir!
Nr. St.G mit Zusatztreibladung
zum Bogenschuß vorbereiten!
Feuerform
2. Orientierung: *sehr kurz* zu halten!
 - Feind
 - Eigene Truppen
 - Auftrag der Gruppe
3. Befehl:
 - Stellungsraum
 - Art des Stellungsbezuges
 - Visier *oder* Distanz
 - Ziel *und (oder)* Zielverteilung
 - Feuerform⁶
 - Munitionsart⁶ (nur wenn nicht GP 11)
 - Feuerart *oder* Einsatzart⁶
 - Feuereröffnung: *In Stellung - Feuer frei!*
4. Wiederholen!
5. Ausführungskdo. - In Stellung!

Improvisierter Einsatz

Ausgangslage: Gruppe stößt in der Bewegung in deckungslosem Gelände überraschend auf Feind und erhält Feuer.

- Befehle: 1. «Gruppe X - Feuer frei!»
Der Gruppenführer befiehlt so, wenn er *persönlich* das Ziel *nicht erkannt* hat. Sobald er das Ziel erkannt hat, bezeichnet er es, indem er *persönlich mit Leuchtpurmunition* das Feuer eröffnet.
- oder* 2. «Gruppe X - Ziel - Feuer frei!»
Der Gruppenführer befiehlt so, wenn er *vor der Feuereröffnung* *persönlich* das Ziel schon *erkannt* hat. Dabei ist es ebenfalls vorteilhaft, wenn er die Zielbezeichnung dadurch ergänzt, daß er sofort mit Leuchtpurmunition auf das Ziel schießt.

¹ Art des Stellungsbezuges muß nur dort befohlen werden, wo in offene oder verdeckte Stellung gegangen wird. Beim Schießen im Bogenschuß aus voller Deckung heraus fällt dieser Punkt weg.

² Distanz: beim Schießen mit Gewehrgranaten

³ Zielverteilung: nur bei ausgedehntem Ziel, z. B. für einen Feuerüberfall.

⁴ Nur wenn nicht bereits bei der Absicht angeordnet.

⁵ Einsatzart: beim Schießen mit St.G oder NG 58, z. B. Flachschoß oder Bogenschuß.

⁶ Nur wenn nicht bereits in den Vorbefehlen angeordnet.

Je nach Lage entscheidet der Gruppenführer, ob SF geschossen wird. Er hat in diesem Fall in seinem Befehl noch die Feuerart bekanntzugeben und unter Umständen noch zu bestimmen, wer SF schießt, wenn dies nicht für die ganze Gruppe zutrifft.

Der Befehl könnte dann lauten:
«Gruppe X - Ziel - SF - Feuer frei!» *oder*
«Gruppe X - Ziel - Feuer frei! - Nr. 1 und 2 - SF!»

Heranarbeiten in die Sturmstellung und Sturm

1. Orientierung:
 - Feind
 - Eigene Truppen
 - Auftrag der Gruppe
2. Absicht:
 - Sturmziel
 - Sturmstellung
 - Weg in die Sturmstellung
 - Formation und Bewegungsart
 - Zeitpunkt des Heranarbeitens
 - Sturmart:
 - Sturmlauf
 - Sturmfeuer
 - Einleitung des Sturmes:
 - durch HG
 - durch St.G. oder NG 58
 - durch sch.Inf.Waffen *oder* Artillerie.

3. Befehle: *Für das Heranarbeiten ohne Bereitlegung:*

- Gruppe X
- Nächstes Ziel
- Richtung *oder* Weg (nur wenn notwendig)
- Formation
- Bewegungsart (nur wenn nicht Schützenschritt)
- Marsch!

Für das Heranarbeiten mit Bereitlegung:

- Gruppe X
- Ort und Front der Bereitlegung
- im Schützenschwarm bereitlegen
- Marsch!
- Gruppe X
- Nächstes Ziel
- Bewegungsart:
 - Sprung
 - Einzelsprung
 - einzelsprungweise vorarbeiten
 - Laufschrift
 - vorrücken
- Marsch!

Für den Sturm im Schritt mit Sturmfeuer:

- Gruppe X - zum Sturm vorbereiten - marsch!
- Gruppe X - Sturm - marsch!
Feuer frei!

Für den Sturm im Sturmloch mit HG-Wurf zur Einleitung:

- Gruppe X - zum Sturm vorbereiten - marsch!
- Nr. . . . HG zum Dreierwurf vorbereiten!?
- Nr. . . . - Ziel . . . , Nr. . . . - Ziel . . . , Nr. . . . - Ziel . . .
- Achtung 3 HG - Achtung Wurf 1-2-3!
- Gruppe X - Sturm - marsch!

⁷ In friedensmäßigen Übungen dürfen nur *Doppelwürfe* *oder* mit guten Werfern *Dreierwürfe* durchgeführt werden.

Für den Sturm mit Sturmfeuer und St.G 58 zur Einleitung:

- Gruppe X - zum Sturm vorbereiten - marsch!
- Nr.
- St.G. - ohne (mit) Zusatztreibladung
- Einsatzart
- Feuerform
- Distanz
- Ziel
- Schußzahl
- Feuereröffnung: - Feuer frei! *oder*
- Feuer auf Befehl!
- Achtung - Feuer! (nur bei Feuer auf Befehl)
- Gruppe X - Sturm - marsch!
Feuer frei!

Einsatz zur Verteidigung

1. Orientierung:
 - Feind
 - Eigene Truppen
 - Auftrag der Gruppe
 - Verstärkungen oder zusätzliche Unterstützung durch andere Waffen
2. Absicht:
 - Genauer Stellungsverlauf
 - Gliederung d. Gruppe im Widerstandsnest
3. Aufträge:
 - Stellungsorte: Nr.
Schützennest rt./Mitte/lk.
/hinten
Ort
 - Feuerräume
 - Feuereröffnung
4. Besondere Anordnungen: in der Reihenfolge der Dringlichkeit an alle oder die mit einzelnen Maßnahmen beauftragten Leute der Gruppe.
 - Verhalten beim Bezug und Ausbau des Widerstandsnestes
 - Beobachtung und Sicherung
 - Alarmierung, Signale
 - Tarnung
 - Deckungslöcher
 - Hindernisse
 - Munitionsdepot
 - Unterstand
 - Wechselstellung
 - Fliegerabwehr
 - ABC-Abwehr
5. Paßwort
6. Abwehrbereitschaft: bis
7. Standort:
 - Gruppenführer
 - Gruppenführerstellvertreter

Feuerbefehle für den Einsatz von Gewehrgranaten

Es handelt sich hier um Befehle, wie sie der Gruppenführer im Verlaufe des Kampfes für den Einsatz von Gewehrgranaten zu erteilen hat.

1. Befehle für den Einsatz von HPz.G 58:

- im Falle des *Einzeleinsatzes*,
 - Nr.
- evtl. - Halt! - Sichern! - in Deckung! (nur wenn mit GP II im Feuerkampf eingesetzt)
- HPz.G
- Ziel und Distanz
- Feuer frei!

Beispiel: «Nr. 4 und 6 - HPz.G - Panzer von rechts - Feuer frei!»

- im Falle des Einsatzes im *Rottenfeuer*.

- Nr.

evtl. - Halt! - Sichern! - in Deckung!

- Rottenfeuer
- HPz.G
- Ziel und Distanz
- Feuer frei!

Beispiel: «Nr. 2 und 4 - Halt! - Sichern! - in Deckung! Rottenfeuer - HPz.G - Panzer von vorn 200 - Feuer frei!»

oder in allgemeiner Formulierung als taktischer Feuerauftrag:

«Nr. 2 und 4, vernichten Sie den feindlichen Panzer von vorn, 200!»

2. Befehl für den Einsatz von St.G oder NG 58:

- im Falle des *Einzeleinsatzes* im Flach- oder Bogenschuß.

- Nr.

evtl. - Halt! - Sichern! - in Deckung!

- Munitionsart und Zusatztreibladung
- Einsatzart
- Ziel und Distanz
- Feuer frei!

Beispiel: «Nr. 5 und 7 - St.G mit Zusatztreibladung - Flachschoß - Feind in der flachen Mulde vor uns - Distanz 200 - Feuer frei!»

- im Falle des Einsatzes im *Rottenfeuer*

- Nr.

evtl. - Halt! - Sichern! - in Deckung!

- Rottenfeuer
- Munitionsart und Zusatztreibladung
- Einsatzart
- Ziel und Distanz
- Feuer frei!

Beispiel: «Nr. 6 und 8 - Halt! - Sichern! - in Deckung! Rottenfeuer - St.G ohne Zusatztreibladung - Bogenschuß - Feind im Graben schräg rechts beim Busch - Distanz 90 - Feuer frei!»

oder in allgemeiner Formulierung als taktischer Feuerauftrag:

«Nr. 6 und 8, vernichten Sie den Feind im Graben schräg rechts, 90, mit St.G!»

- im Falle des Einsatzes im *Leitgewehrfeuer*.

- Nr.

evtl. - Halt! - Sichern! - in Deckung!

- Leitgewehrfeuer
- Nr. - Munitionsart und Zusatztreibladung - Einsatzart - vorbereiten!
- Nr. zu mir!
- Stellungsraum
- Ziel und Distanz
- Feuereröffnung: - Feuer frei! *oder*
- Feuer auf Befehl!⁸

⁸ Bei «Feuer auf Befehl» erfolgt *Bereitmeldung*.

Der Gruppenführer hat hierauf die Möglichkeit:

- der *individuellen* Feuereröffnung durch den Befehl «Feuer frei!» *oder*
- der *geschlossenen* Feuereröffnung durch den Befehl «Achtung - Feuer!» *oder*
- der *gestaffelten* Feuereröffnung durch den Befehl «Nr. ... - Feuer!»

Die gestaffelte Feuereröffnung kommt vor allem in Frage, wenn mehr als ein Sturmgewehr eingesetzt wird und der Uof. das Feuer aller Gewehre leiten will.

Beispiel: «Nr. 3 und 5 – Leitgewehrfeuer – Nr. 5 St.G mit Zusatztreibladung zum Bogenschuß vorbereiten – Nr. 3 zu mir!
Stellungsraum beim Stein hinter mir – Ziel:

das feindliche Mg. bei der Buschgruppe schräg links (Zielbezeichnung mit Skizze oder Astgabel)
– Distanz 300 – Feuer auf Befehl!»

Beobachtungen bei einem Regiments-Skipatrouillenlauf

Von Oblt. R. Stammbach

Am 22. Januar dieses Jahres fanden in Airolo die Patrouillen-Wettkämpfe eines Gebirgs-Infanterieregimentes statt. Die dabei gemachten Beobachtungen mögen ein allgemeines Interesse beanspruchen.

Überdurchschnittliche Beteiligung

Wir erinnern uns noch recht gut der Zeiten, da man den Regiments-Skitag mit rund 30 Patrouillen zur Austragung brachte. In den beiden letzten Jahren stieg die Zahl der gestarteten Patrouillen auf hundert an; dieses Jahr stellten sich gar 232 Viererpatrouillen in der Schweren- und Touren-Kategorie dem Starter. Auch wenn man berücksichtigt, daß das Regiment fünf Bataillone umfaßt und daß davon vier während des Skitages ihren WK absolvierten, muß diese Rekordbeteiligung als eine bisher einmalige außerdienstliche Demonstration gewertet werden.

Nun sollte eine derart hohe Beteiligung für ein Gebirgs-Infanterieregiment etwas Normales sein; leider ist das nicht der Fall. Wir kennen uns im Sommer auf unsern Bergen recht gut aus, leisten oft auch den WK in Frühlings- oder Herbstmonaten in den Bergen. Aber im Winter, da ist es nur eine kleine Anzahl Unentwegter, die den Kampf gegen Schnee und Eis, Wind, Kälte und andere Witterungsunbill aufnehmen; von den voll skibeweglichen Kompagnien, Bataillonen und Regimentern ist gar nicht zu reden. Welches wären die Auswirkungen, wenn wir einen Winter-Gebirgskrieg zu führen hätten? Nun, wir können nur hoffen, daß das Beispiel des erwähnten Regimentes Schule mache und die außerdienstlichen Skiwettkämpfe wirklich auf breiter Front durchgeführt werden. Man soll sich nicht davor

scheuen, wenn die Qualität etwas unter der Quantität leidet. Natürlich ist es vom sportlichen Standpunkt aus betrachtet weit interessanter, einem Wettkampf von gut eingespielten Patrouillen beizuwohnen, aber in erster Linie dürfte doch bei solchen Wettkämpfen das maßgebend sein, was für unsere Heimat und unser Vaterland von Nutzen sein wird.

Neue Schießplatz-Organisation

Bei jedem Patrouillenlauf ist die Organisation des Schießplatzes ein erstrangiges Problem. Vor einem Jahr probierte man beim Gotthard-Lauf der 9. Division in Andermatt erstmals die Norweger Scheiben aus. Diese zeigen jeden Treffer mit einer rasch aufspringenden Kelle an. Voll mochte dieses System bisher nicht zu befriedigen.

In Airolo wurde durch den dortigen Kommandanten der FW Kp.18 ein neues System ausprobiert. Wenn es auch für das erste Mal nicht restlos zu klappen vermochte, bringt es doch eine wesentliche Vereinfachung des Schießbetriebes mit sich und verdient deshalb breite Aufmerksamkeit.

Um die sich jeweils ergebenden Massierungen auf dem Schießplatz auszuschalten, werden die für jede Patrouille bereitgestellten Scheiben derart zu Gruppen zusammengestellt, daß es unwahrscheinlich ist, daß mehrere hintereinander eintreffende Patrouillen bei der gleichen Scheibengruppe zu schießen haben. Die Scheibengruppe 1 sei beispielsweise für die Patrouille Nr. 2, 13, 25, 37, 48, 62 und 76 bestimmt. Trifft nun die Patrouille 25 auf dem Schießplatz ein, so wird dem Patrouillenführer am Eingang des Schießplatzes ein Zettel übergeben, wonach er bei der Scheibengruppe 1 zu schießen habe, während die Patr.Nr.26 den Wettkampf beispielsweise bei der Scheibengruppe 13 zu bestehen hat. Derart wurde vermieden, daß nacheinander gestartete Patrouillen sich auf dem Schießplatz in die Quere kamen.

Die Nachteile dieses Systems liegen darin, daß es für Zuschauer und Offizielle etwas komplizierter ist, das Schießen zu verfolgen. Auch müssen die Patrouillenführer unmißverständlich über die Anlage des Schießplatzes informiert werden; das kann bereits im voraus, zum Beispiel anlässlich der Orientierung über den Lauf, geschehen. Die gemachten Erfahrungen lassen erwarten, daß mit diesem System eine wesentlich raschere und einwandfreiere Abwicklung des Schießens erreicht werden kann.

Gute Schießresultate mit dem Sturmgewehr

Das Regiment war am Montag vor dem Wettkampf zum WK eingerückt, welcher der Umschulung auf das Sturmgewehr diente. Nach der feierlichen Übergabe des Sturmgewehres blieben den Soldaten knappe fünf Tage, um sich mit der Handhabung dieser neuen Waffe vertraut zu machen. Die Patrouilleure hatten zudem Gelegenheit, einige wenige Schüsse auf Scheiben abzugeben. Diese sehr knappe Vorbereitung ließ befürchten, daß die Resultate im feldmäßigen Schießen auf Ziegel nicht den bisherigen Erwartungen entsprechen würden. Wir wissen aus eigener Erfahrung, daß sich das Maximum von 15 Minuten Zeit-



Bild 1. Schießen mit auf dem Rucksack aufgeschnalltem Karabiner